

Mein Auslandssemester an der
Singapore Management University
(2019)



Einleitung

Ich hatte im Rahmen des Direktaustausches die Chance gehabt, das Wintersemester 2018/19 an der Singapore Management University zu erleben. Die zwei Erfahrungsberichte der beiden vergangenen Semester haben sich bereits intensiv mit einigen Aspekten des Austausches befasst. Mit meinem Erfahrungsbericht möchte ich Redundanzen vermeiden und werde deshalb nicht bereits ausführlich behandelte Bereiche erneut aufführen. Wenn du die vorangegangenen Erfahrungsberichte bereits gelesen hast, kannst du dich auf neuen Input freuen!

Vor dem Austausch

Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess ist sehr aufwendig – seitens der Freien Universität Berlin sowie seitens der Singapore Management University. Eine umfassende Erläuterung findet Ihr im [Erfahrungsbericht 2018/19](#). Bitte achtet darauf, rechtzeitig genug die Bewerbung zu planen: Insbesondere die Testzentren für den TOEFL-Test bieten nicht immer kurzfristig Plätze an und benötigen relativ lange für die Korrektur sowie den Versand der Testergebnisse aus den USA. Auch sollte der Reisepass – falls noch nicht vorhanden – eher zu früh als zu spät beantragt werden. Die Bürgerämter Berlins sind momentan stark überlastet, sodass sich die erfolgreiche Abwicklung sehr in die Länge ziehen kann.

Visum

Als deutscher Staatsbürger*in benötigt Ihr zur Einreise kein im Voraus beantragtes Visum. Jedoch könnt Ihr euch als Tourist maximal 90 Tage in Singapur aufhalten – die Beantragung des Studierenden-Visums ist deshalb unabdingbar! Entsprechend stellt es kein Problem dar, falls der sog. Student Pass erst nach Semesterbeginn ausgestellt wird.

Krankenversicherung

Die Bedeutung der Krankenversicherung sollte nicht unterschätzt werden, da durch (auch nicht selbstverschuldete) Unfälle und Krankheiten ausgesprochen hohe Kosten entstehen können. Deshalb empfehle ich jedem Austauschstudierenden, auf einen ausreichenden Krankenversicherungsschutz zu achten. Die Singapore Management University verlangt den Abschluss einer günstigen universitätsinternen Krankenversicherung, welche die Behandlung innerhalb Singapurs in ausgewählten Kliniken abdeckt. Weitere Informationen findet Ihr [hier](#).

Für Reisen außerhalb von Singapur benötigt Ihr definitiv eine Auslandskrankenversicherung, da die deutsche KV sowie die KV der SMU hier nicht mehr greifen. Eine Reisekrankenversicherung, welche üblicherweise für zweistellige Beträge zu erwerben ist, ist nicht ausreichend. Diese umfasst in der Regel Reisen bis zu 90 Tagen ab Ausreise aus der Bundesrepublik Deutschland. Der

Versicherungsschutz wäre bei längeren Reisen (wie sie ein Auslandssemester darstellt), nicht gegeben. Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich mehrere Studierende getroffen, die aufgrund dieses Missverständnisses keinen KV-Schutz genießen konnten. Ich empfehle euch, genau auf die Formulierungen der jeweiligen Krankenversicherung zu achten. Die Kosten für 5 Monate dürften sich im Bereich 200-400€ bewegen. Sind die Kosten unter 100€, gelten diese höchstwahrscheinlich für zeitlich auf max. 90 Tage begrenzte Reisen.

Finanzierung & Wohnen

Die Lebenshaltungskosten in Singapur sind im Vergleich zu Berlin entschieden höher. Besonders die Kosten für Unterkunft sind ausgesprochen hoch: Ich zahlte pro Monat etwa 550€ für ein kleineres 3er-Zimmer und einem Gemeinschaftsbad, welches mit etwa 30 Personen etagenübergreifend geteilt werden musste. Hier kann ich euch empfehlen, den [Erfahrungsbericht 2017/18](#) unter „Finanzierung“ und „Unterkunft“ genauer durchzulesen.

Günstige Flüge findet ihr meist unter dem Vergleichsportal [Skycanner.de](#). Seit Mitte 2018 bietet Scoot, die Billigtochter von Singapore-Airlines, einen Direktflug von Berlin nach Singapur an. Der Service und Komfort entsprechen in etwa denen von europäischen Budget-Airlines, Gepäck und Essen sind nicht inklusive und müssen kostenpflichtig dazu gebucht werden. Wer möglichst kostengünstig nach Singapur fliegen möchte, sollte sich Scoot näher ansehen.

Während des Austausches

Nun habt ihr es geschafft – Der „Papierkram“ ist größtenteils erledigt und jetzt beginnt eure Zeit in der Weltmetropole Singapur! Neben dem tropischen Klima erwartet euch eine enorme kulturelle Vielfalt sowie einmalige Erfahrungen als Austauschstudent*in an der Singapore Management University.

Leben in Singapur

Zu Beginn des Semesters gibt es zahlreiche Orientierungsveranstaltungen, bei denen ihr erste Kontakte zu anderen Austauschstudierenden knüpfen könnt. Darüber hinaus würde ich euch empfehlen, euch beim Buddy-Programm sowie beim Host-Programm anzumelden. Über das Buddy-Programm wird euch ein Studierender der SMU unterstützen, sodass ihr vergleichsweise leicht Anschluss erhaltet. Das Host-Programm zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass ein Kontakt zu einem ehemaligen SMUler vermittelt wird, der sich bereits im Job befindet.

Ich habe während des gesamten Semesters in meiner Unterkunft im Dwell@Selegie mangels Kochutensilien (es werden keine Pfannen, Töpfe, Besteck etc. gestellt) kein einziges Mal gekocht. In

der Regel wird in Singapur in den zahlreichen Food-Courts relativ günstig (ca. 2-4€ pro Gericht) gegessen.

Näheres findet ihr unter „Extracurriculare Aktivitäten“, „Transportnetzwerk“, „Essen“ und „Sprache“ des [Erfahrungsbericht 2017/18](#).

Der Campus

Zahlreiche Fotos sowie Eindrücke findet ihr im [Erfahrungsbericht 2018/19](#) unter „Der SMU Campus“.

Die Kurse

Meiner Einschätzung nach zeichnet sich das Studium am FB WiWiss der FU Berlin besonders durch den Fokus auf die Theorie aus. Die SMU hingegen besticht durch ihre Praxisnähe: Es wurden zahlreiche komplette Case Studies besprochen und stets in den Veranstaltungen die gelernten theoretischen Konstrukte direkt auf Praxisbeispiele angewandt. Auch im Rahmen eines "Term Projects" sollte je Modul eine Fragestellung zu einem real existierenden Unternehmen umfassend selbstständig bearbeitet werden. Es war sehr spannend, das BWL-Studium auch aus der Perspektive der Praxis kennenzulernen. Somit konnte ich unter anderem neue Zugänge zu bereits an der FU gelernten Inhalten sowie ein tieferes Verständnis gewinnen.

In der Regel schließt ein Modul an der FU am FB WiWiss mit einer Klausur ab, welche üblicherweise 100% der Note ausmacht. Die Bewertung an der SMU hingegen erfolgt über zahlreiche Individual- und Gruppenleistungen wie beispielsweise der Mitarbeitsnote, "Paper Assignments", Gruppenprojekten, "Pop-Up Quizzes" ("Überraschungstests") und des "Final Exams". Dies macht es unabdingbar, die Vorlesungsinhalte zeitnah nachzuarbeiten und garantiert eine intensive Beschäftigung mit den Inhalten über das gesamte Semester. In Kombination mit der Anwesenheitspflicht aller Veranstaltungen erinnert das Konzept der SMU an das deutsche Schulsystem. Neben den eben genannten Vorteilen verliert man hierdurch jedoch auch die typische Flexibilität eines Studiums. Ich persönlich empfand das eher verschulte System der SMU für das Auslandssemester als gewinnbringende Erfahrung, jedoch präferiere ich die Freiheiten eines Studiums an der FU Berlin auf längere Sicht.

Des Weiteren werden die Endnoten an der SMU anhand des "Grading on the Curve"-Prinzips vergeben. Dies resultierte in einer subjektiv wahrgenommenen starken Konkurrenz unter den Studierenden: Es ging nicht darum, nicht gut, sondern besser als die anderen zu sein. Hier präferiere ich definitiv das Benotungssystem der FU Berlin, da dies den Druck verringert und Kooperation unter den Studierenden fördert.

Anders als an der Freien Universität Berlin werden an der Singapore Management University mehrere Kurse zum gleichen Thema (beispielsweise „Strategy“) angeboten. Obwohl die

Modulbeschreibungen nahezu identisch sind, finden sich teils signifikante Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Teilleistungen. So kann es sein, dass die mündliche Mitarbeit bei einem 30% und bei dem anderen 15% der finalen Note ausmacht – obwohl beide das gleiche Fach unterrichten. Dies kann als Indikator für die Schwerpunkte des Professors gesehen werden – je wichtiger ein bestimmter Bereich für den Professor ist, desto mehr der Endnote macht dieser aus. Dies kann bei der Kurswahl vorteilhaft genutzt werden, in dem ihr die Kurse nach euren Stärken wählt.

Reisen

Das Auslandssemester an einem der Drehkreuze Asiens bietet sich sehr an, die umliegenden Länder zu erkunden. Da das Studium an der SMU überdurchschnittlich fordernd ist sowie Anwesenheitspflicht besteht, beschränken sich längere Reisen oftmals auf das Chinese New Year (3 Tage frei + Wochenende), die Recess-Week (5 Tage frei + 2x Wochenende) und die Zeit nach den Klausuren. Kürzere Wochenendtrips können natürlich auch während des Semesters mühelos unternommen werden – solange man mit dem Workload der Uni zurechtkommt. Man kann unglaublich günstig nach Malaysia, Thailand, Indonesien und Vietnam reisen und dort unvergessliche Tage/Wochen verbringen. Hier möchte ich nochmal anmerken, dass man beim Ausleihen der Scooter sehr vorsichtig sein sollte: Besonders in Vietnam funktionieren oftmals wichtige Komponenten wie Licht oder Bremsen nicht richtig. Außerdem werden Behandlungskosten durch Unfälle aufgrund der oftmals fehlenden Fahrerlaubnis (Motorradführerschein) trotz Auslandskrankenversicherung nicht übernommen. Wer entsprechende Vorsicht walten lässt, wird erstaunt davon sein, wie vielfältig Südostasien zeigt und wie viel man erleben kann.

Fazit

Schlussendlich bin ich sehr dankbar, dass ich diese akademisch sehr wertvollen Erfahrungen an der SMU machen durfte. Neben neuen Perspektiven durch intensive Diskussionen und einer praxisnahen Lehre, habe ich fantastische Erfahrungen mit anderen Studierenden in Singapur und auch in umliegenden Ländern machen dürfen. Das Auslandssemester hat mich in meiner Persönlichkeit sowie auch akademisch weiter gebracht und ich möchte dich dazu ermutigen, auch eine solche einmalige Erfahrung zu machen!